

**Soziale Medizin und Hygiene.**  
**Zur Statistik der Häufigkeit der Sehstörungen bei**  
**Lehrerinnen.**

Von Dr. Ralf Wichmann in Harzburg.

In einem Fragebogen, den ich vor einem Jahre zu meiner Orientierung über die Nervosität bei den Lehrerinnen in einer Anzahl von 10 000 Exemplaren an die deutschen Lehrerinnen verschickt habe, hatte ich als Nebenfrage auch die gestellt: „Benutzen Sie ein Augenglas?“

Ich hatte nicht beabsichtigt, festzustellen, wie gross der Prozentsatz myopischer oder presbyopischer Lehrerinnen sei. Man weiss ja längst, dass die Augen der Lehrerinnen in einem grossen Prozentsatz in der Weise verändert sind, dass das Tragen von Augengläsern nöthig ist; man weiss ferner längst, dass die Kurzsichtigkeit wie überhaupt unter den studirten Leuten, so auch bei den Lehrerinnen stark zugenommen hat, ohne dass die hierin liegende Gefahr bereits genügend

erkannt und gewürdigt wäre. Vielmehr hatte ich mit meiner Frage „benutzen Sie ein Augenglas? etwas ganz anderes bezweckt.

Seit einigen Jahren ist nämlich von verschiedenen Aerzten, der verstorbene Augenarzt Dr. Mooren an der Spitze, auf den Zusammenhang zwischen Allgemeinleiden und Augenleiden hingewiesen. Es besteht eine gewisse Reziprozität zwischen beiden. Hierzu wollte ich versuchen einen Beitrag zu liefern. Da die Benutzung eines Augenglases beweist, dass das Auge nicht normal ist, so genügte für meinen Zweck, die Frage so allgemein zu halten, wie ich es that.

Man darf nun wohl annehmen, dass bei einem Berufsstande, wie die Lehrerinnen ihn bilden, die sogenannten äusseren Ursachen, welche die Augen schädigen, wie sie eben der Beruf mit sich bringt, im grossen und ganzen dieselben sind. Ausnahmen davon werden bei einer Statistik über einige hundert Fälle deshalb wohl kaum in Frage kommen. Mir wollte es nun schon lange so scheinen, als ob neurasthenische, blutarme, kränkliche Lehrerinnen häufiger Augengläser nöthig hätten, als Gesunde. Dafür liesse sich folgende Erklärung geben: Durch Schwächung des ganzen Körpers werden die Augen in Mitleidenschaft gezogen. Unter sonst gleichen äusseren Verhältnissen werden sie in einem durch Krankheit geschwächten Körper eher disponirt sein, sich zu verändern, als in einem gesunden Körper. Diesen Punkt wollte ich durch meine Frage klarstellen. Das Ergebniss hat meine Erwartung bestätigt.

Ich habe im ganzen 780 Antworten von Lehrerinnen aus allen Theilen Deutschlands erhalten. Unter diesen 780 Lehrerinnen benutzen 328 ein Augenglas, also 42%. Von den 780 Lehrerinnen sind 240, also 30%, als ganz gesund zu betrachten. Dagegen haben 540 Lehrerinnen, das ist 69%, Krankheiten zur Zeit des Examens oder später durchgemacht oder sind noch krank. Von den 240 ganz gesunden Lehrerinnen benutzen 85, das ist 35%, ein Augenglas. Von den 540 krank gewesenen oder noch kranken Lehrerinnen benutzen 243, das ist 45%, ein Augenglas. Es ergiebt sich also aus diesen Zahlen, dass die krank gewesenen oder noch kranken nervösen, blutarmen u. s. w. Lehrerinnen um 10% häufiger Augengläser nöthig haben, als die ganz gesunden. Das Allgemeinleiden hat also ungünstigen Einfluss auf die Augen.